



Jahresbericht

2014

ub

Universitäts-
bibliothek

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Inhaltsverzeichnis

- 0. Einleitung
- 1. Bedarf und Dienstleistungen
- 2. Informationsdienstleister für Forschung und Wirtschaft: Das Patent- und Normenzentrum (PNZ)
- 3. Strukturen und Mehrwerte: weitere Dienste für die RWTH
- 4. Ausblick



Abbildung 1: Universitätsbibliothek © Stuhlmann

0. Einleitung

Seit Jahren begleitet die Bibliothek die dynamischen Entwicklungen auf dem Informationsmarkt und im Informationsverhalten ihrer Nutzerinnen und Nutzer; sie modernisiert und erweitert ihre Produkte und Dienstleistungen. Im letzten Jahr hat sie sich selbst auch äußerlich gewandelt und neu positioniert: Den Namen „Hochschulbibliothek“ hat die RWTH in das eindeutigere „Universitätsbibliothek (UB)“ geändert und mit einem Logo ausgezeichnet.

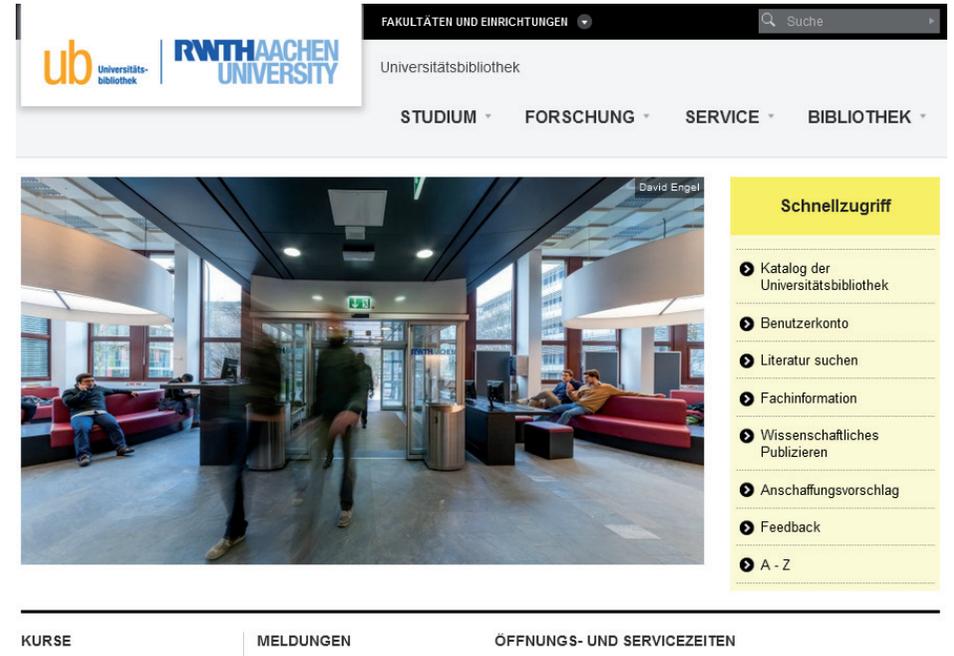


Abbildung 2: Webseite der UB

Die UB erscheint jetzt durchgängig im corporate design der RWTH Aachen. Besonders augenfällig wird dies an den neuen Webseiten, die zum SS 2014 freigeschaltet wurden. Die Inhalte wurden grundlegend überarbeitet und den aktuellen Anforderungen und den Serviceleistungen der UB angepasst. Parallel dazu wurde das Katalog- und Recherchesystem als das zentrale Arbeitsinstrument der Bibliothek auf eine neue, indexbasierte Technologie mit neuer Oberfläche umgestellt.

1. Bedarf und Dienstleistungen

Die UB ist für die Studierenden als Lern- und Arbeitsort sehr attraktiv. 683 Arbeitsplätze in der Hauptbibliothek, der Bibliothek 2 und der Medizinischen Bibliothek im Klinikum sind vor allem zu Klausurterminen und in Prüfungszeiten knapp bemessen. Umso wichtiger sind die großzügigen Öffnungszeiten mit 108 Stunden pro Woche (Montag bis Freitag 8.00 bis 24.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 24.00 Uhr, Sonntag 11.00 bis 24.00 Uhr).



Abbildung 3: Bibliothek 2

Die Zahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer blieb konstant bei knapp 30.000, davon sind 88% RWTH-Angehörige.

Die Buchausleihe ist rückläufig, auch wenn die Ausleihen in den Freihandbereichen, wo die aktuellen Bücher vorgehalten werden, auf niedrigem Niveau um 30% auf jeweils 5.000 Bände an beiden Standorten angestiegen sind.

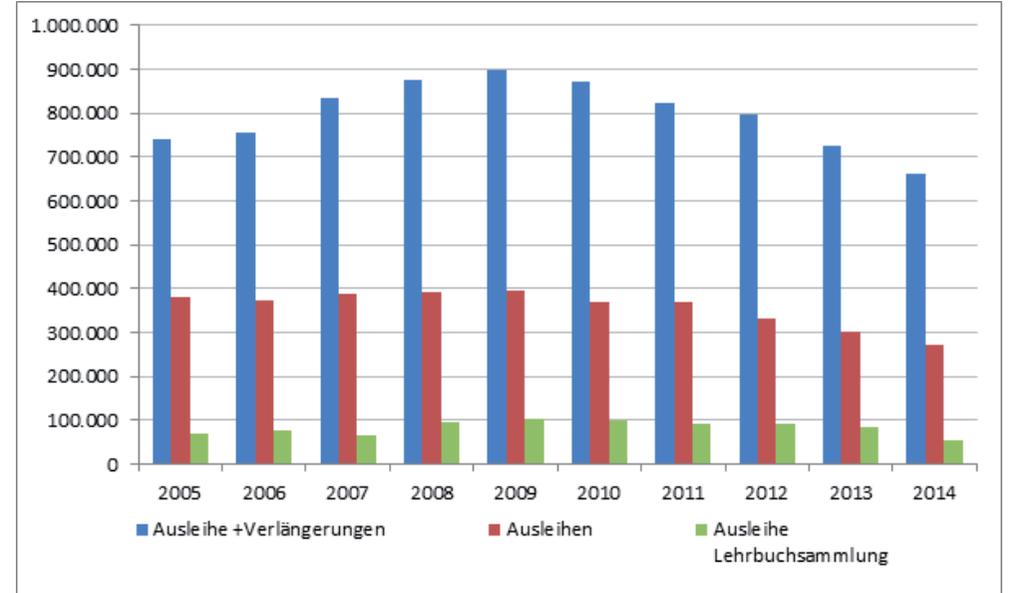


Abbildung 4: Anzahl der Ausleihen

Nach Fachgebieten differenziert, werden die mit Abstand meisten Lehrbücher in der Medizinischen Bibliothek entliehen (11.800 von ca. 65.000):

Fachgebiet	Anzahl entliehener Lehrbücher
Medizin	11.789
Wirtschaftswissenschaften	7.375
Physik	6.429
Elektrotechnik	4.722
Chemie	4.677
Geowissenschaften, Geographie	4.012
Mathematik	3.757
Biologie	3.693
Informatik	3.450
Maschinenwesen	2.477
Bauingenieurwesen	1.676
MetallurgieundWerkstofftechnik	1.625
Soziologie	1.597
Romanistik	1.527
Psychologie	1.426
Erziehungswissenschaft	1.373
Architektur	1.344
Germanistik	1.319
Sprach- und Literaturwissenschaft	1.184

Tabelle 1: Ausleihzahlen nach Fachgebieten

Dieselbe rückläufige Tendenz wie bei der Ausleihe vor Ort zeigt sich bei der Fernleihe (FL):

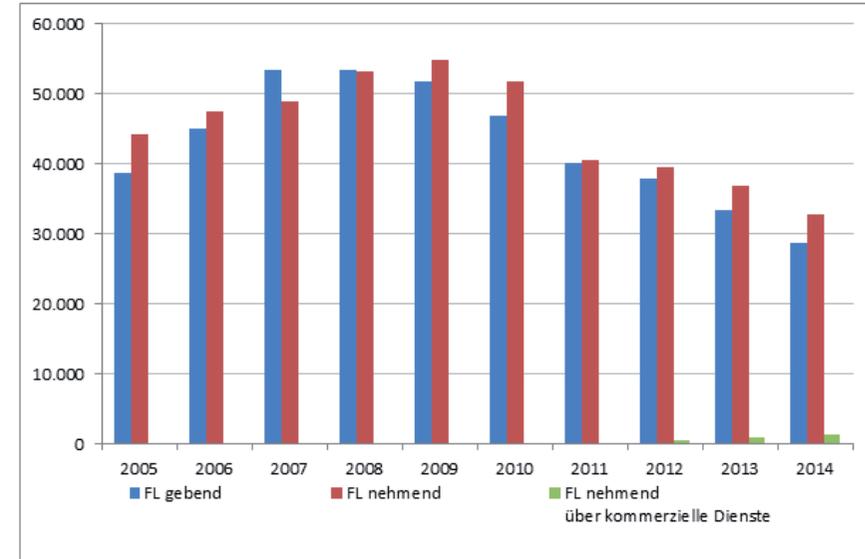


Abbildung 5: Anzahl der Fernleihen

Deutlich gestiegen ist demgegenüber die Dokumentlieferung über kommerzielle Anbieter, die wir ausschließlich den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der RWTH zur Verfügung stellen, um das begrenzte Zeitschriftenangebot auszugleichen, nämlich in 2014 um 30% auf 1.218 gegenüber dem Vorjahr.

Elektronische Medien

Die Nutzung elektronischer Medien steigt kontinuierlich an. Bei den elektronischen Büchern (E-Books) hat die Zahl der Zugriffe sich innerhalb eines Jahres auf über 3.000.000 mehr als verdoppelt.

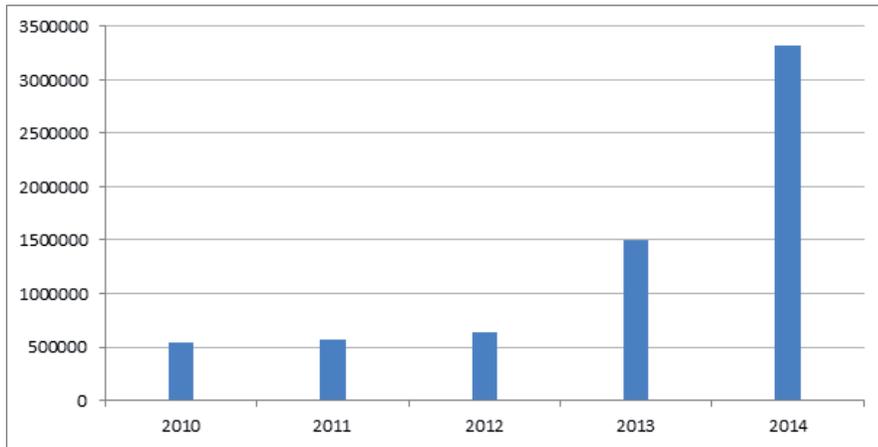


Abbildung 6: Zugriffe auf E-Books

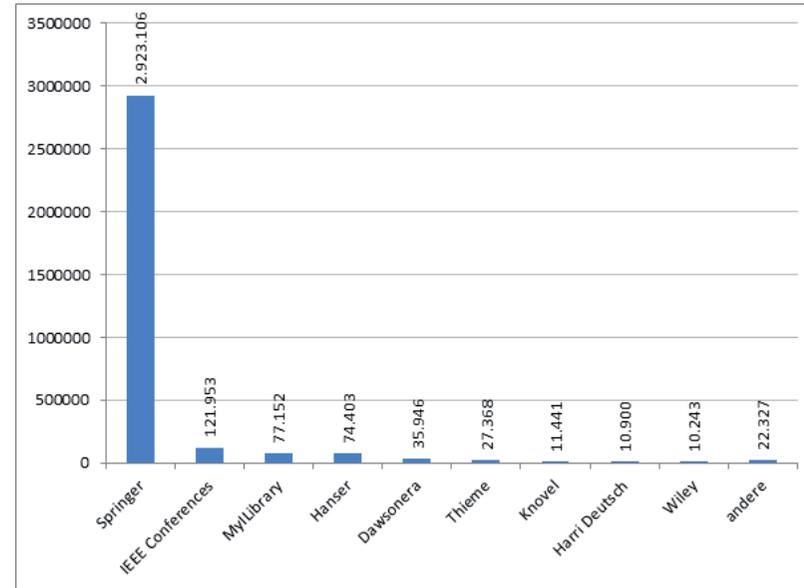


Abbildung 7: E-Book-Zugriffe nach Verlagen

Damit stehen 3.000.000 E-Book-Nutzungen ca. 280.000 konventionelle Buchausleihen gegenüber. Allerdings lassen diese Nutzungsarten sich nicht unmittelbar miteinander vergleichen. Zum einen werden viele Titel sowohl in print als auch elektronisch genutzt, oft sogar parallel. Zum anderen werden unterschiedliche Aktionen gezählt: bei der konventionellen Ausleihe die Mitnahme eines Buches, bei der elektronischen Nutzung jeder Zugriff, also im Grunde jedes „Aufschlagen“ des Werkes.

Die elektronischen Ausgaben werden von Institutionen eher im Ausnahmefall als einzelne Titel erworben. In der Regel bieten die Verlage nur sogenannte E-Book-Pakete an. Daneben gibt es spezielle E-Book-Plattformen, auf denen man nach Titeln recherchieren und deren Inhaltsverzeichnisse anschauen kann. Wird ein Titel zur Nutzung an der RWTH gewünscht, kauft die UB genau diesen Titel. Das Verfahren entspricht den Anschaffungsvorschlägen für (überwiegend) gedruckte Bücher. Die UB bietet wegen des einschlägigen Fächerspektrums die E-Book-Plattform DawsonEra an. Das Titelmateriale wurde zum WS 2014/15 in das Anfang 2014 eingeführte neue Recherchesystem integriert, mit dem die UB zunächst ihren klassischen Online-Katalog ersetzt hat. Die Benutzeroberfläche Touchpoint, ein Produkt der Firma OCLC, basiert wie Google auf Indextechnologie und ist daher fehlertoleranter und schneller als die traditionellen Retrievalsysteme. Zudem kann das Recherchesystem neben dem Katalog mit den Beständen der UB weitere Kataloge, Verzeichnisse und Datenbanken einbinden. Ziel ist, den Nutzerinnen und Nutzern eine homogene und komfortable Suchumgebung bereitzustellen, die anstelle ausformulierter Suchstrategien interaktive Recherchen ermöglicht.

The screenshot shows the top navigation bar with links for 'Suche', 'Merkliste', 'Meine Daten', and 'Weitere Angebote'. On the right, there are links for 'Home', 'Hilfe', 'Auskunft', a login icon, and 'Anmelden', along with flags for various countries. Below the navigation bar, the text 'Datenbank: RWTH Aachen' is displayed. The main section is titled 'Sucheingabe' and contains three search input fields. The first field is labeled 'Alle Felder', the second 'Person/Institution', and the third 'Titel'. Each field is preceded by a 'und' dropdown menu. To the right of the search fields are buttons for 'Zurücksetzen' and 'Suchen'. Below the search fields, there is a 'Zentralbibliothek' dropdown menu with the instruction 'Wählen Sie hier die Ausleih- und Abholweigstelle!'. At the bottom, there are three expandable sections: 'Suche eingrenzen', 'Sucheinstellungen', and 'Datenbank-Auswahl'.

Abbildung 8: Katalog- und Recherchesystem

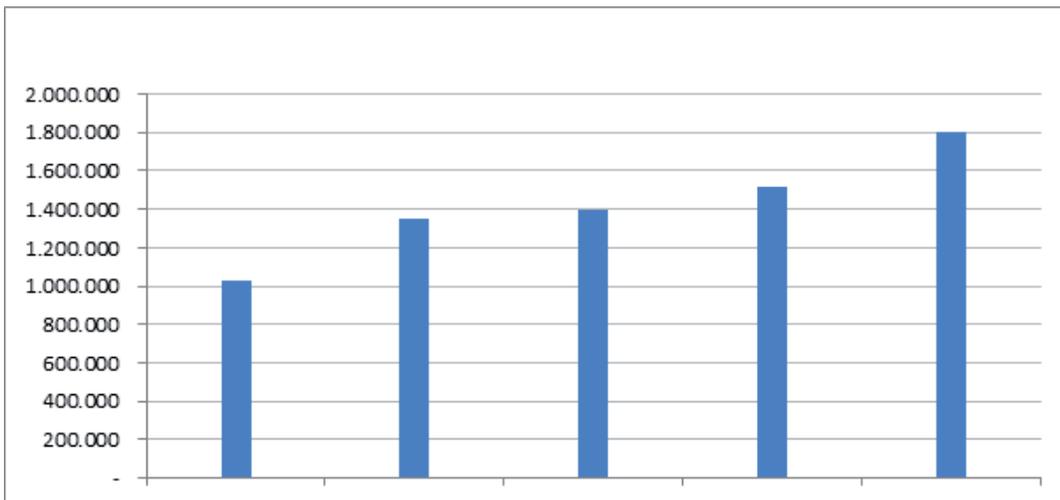


Abbildung 9: Vollanzeigen von Zeitschriftenartikeln

Die Nutzung der elektronischen Zeitschriften verläuft kontinuierlich ansteigend. Die Zugriffe sind um ca. 25% von 1.450.000 in 2013 auf ca. 1.800.000 in 2014 angestiegen und korrespondieren mit den Bereitstellungen über kommerzielle Dokumentlieferdienste (+30%, s. o.). Die UB trägt dieser dynamischen Entwicklung Rechnung und verausgabt mittlerweile ca. 82% ihres Medienetats auf elektronische Medien.

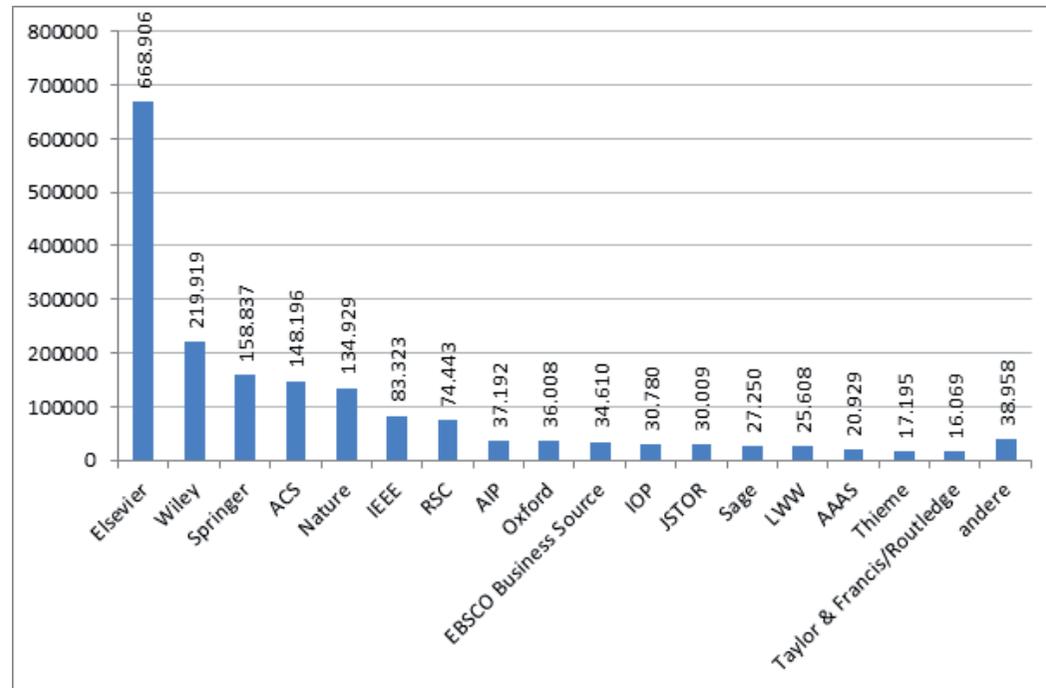


Abbildung 10: an Zugriff auf elektronische Zeitschriften beteiligte Verlage

Kurse und Beratung

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der UB sind die Schulungs- und Beratungsangebote.

Im Bereich Informationskompetenz waren in 2014 deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Dazu beigetragen hat die seit April wesentlich prominentere und aktuellere Präsentation des Kursprogramms über die zentrale Veranstaltungsdatenbank der RWTH und auf den UB-Webseiten.

Mit der Integration des Kursprogramms in die Veranstaltungsdatenbank werden die Kurse, soweit sie sich an das wissenschaftliche Personal richten, als Teil des Maßnahmenpakets zur Personalentwicklung an der RWTH gewertet.

Insgesamt besuchten 3.571 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (2.547 in 2013) 210 Kurse (160 in 2013). Davon waren ca. 70% vereinbarte Kurse, d.h. Teil einer curricularen Veranstaltung oder Kurse für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter. Nach dem sprunghaften Anstieg in 2013 erhöhte sich die Anzahl der Basiskurse in 2014 nur leicht von 26 auf 29. Der Trend zu fachspezifischen Kursen, der sich schon in 2013 (53) abzeichnete, hat sich 2014 (64) weiter verstärkt. Dieses Angebot wird von den Instituten sowohl für die Studierenden als auch für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in steigendem Maße nachgefragt.

Eine überproportionale Steigerung gab es in allen Bereichen der Literaturverwaltung. So stieg die Anzahl der Citavi-Kurse von 13 in 2013 (192 Teilnehmende) auf 21 in 2014 (270 Teilnehmende). Die Zahl der EndNote-Kurse hat sich von 7 in 2013 (81 Teilnehmende) auf 18 in 2014 (193 Teilnehmende) sogar mehr als verdoppelt.

Literatur verwalten

LITERATURVERWALTUNG AN DER RWTH



- Was leisten Literaturverwaltungsprogramme?
- Citavi, EndNote und Zotero an der RWTH
- Welches Programm ist das richtige für mich?

Abbildung 11: Literaturverwaltung an der UB

41 Mal in Anspruch genommen (20 in 2013) wurde der nach wie vor wohl singuläre „Zitierstil-Service“. Die Funktion, einen fach- oder aufgabenspezifischen Zitierstil zu wählen, ist Bestandteil aller Literaturverwaltungsprogramme. In vielen Fällen erfüllen die standardisierten Zitierstile aber nicht alle Anforderungen oder Wünsche der Anwenderinnen und Anwender. Die normierten Stile lassen sich modifizieren, die Verfahren sind aber aufwändig und verlangen Qualitätskontrollen. Die UB hat schnell den Bedarf erkannt, spezifische Kompetenzen aufgebaut und einen Geschäftsprozess eingerichtet, mit dem Interessentinnen und Interessenten schnell und verlässlich bedient werden.

Für akute Hilfe und Beratung wurde auch ein Online-Helpdesk Literaturverwaltung neu eingerichtet. Auf starke Nachfrage in der Medizinischen Fakultät hat die UB schnell reagiert und bietet spezielle EndNote-Kurse und -Sprechstunden für Medizinerinnen und Mediziner in der Medizinischen Bibliothek an. Die Medizinische Fakultät erwägt daraufhin die Integration von EndNote-Kursen, aber auch von Kursen zur medizinischen Fachdatenbank PubMed, in das medizinische Curriculum.

Die Kooperation mit Lehrstühlen und anderen zentralen Serviceeinrichtungen – bisher mit dem Center for Doctoral Studies, dem Zentrum für Kreatives Schreiben und der Schreibwerkstatt der Fakultät (6) für Elektrotechnik – hat sich bereits bewährt.

Mit dem Zentrum für Kreatives Schreiben hat die UB im letzten Jahr die an der RWTH erste „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ organisiert. Die Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben und Recherchieren wurden sehr angenommen und haben zu regelmäßigen Sprechstunden dieses Zentrums in der UB geführt.

Das Kurs- und Schulungsangebot der UB soll zukünftig auch standortunabhängig angeboten werden. Vorbereitend wurden die Software Adobe Connect beschafft und Kursinhalte definiert.

Zur individuellen Beratung setzt das Informationszentrum (IZ) der UB diese Formen schon ein. Es berät im Online-Helpdesk über Adobe Connect live am Bildschirm. Interessierte vereinbaren einen Termin und können am eigenen Bildschirm verfolgen, wie das Fachpersonal im IZ ihre Recherche durchführt. Mit der Funktion „Bildschirmfreigabe“ kann die Nutzerin oder der Nutzer dem Personal erlauben, in ihre oder seine Recherchetätigkeit steuernd einzugreifen.

Für schnelle Kommunikation und punktgenaue Fragen an die UB können Studierende jetzt auch die Directfeedback-Funktion der RWTHApp nutzen. Sie ist ursprünglich dafür konzipiert, in Vorlesungen Fragen oder Kommentare an die Vortragenden zu senden. Die UB und das ITC haben diese Funktionalität so modifiziert, dass Fragen an das IZ gesendet werden können.

2. Informationsdienstleister für Forschung und Wirtschaft: Das Patent- und Normenzentrum (PNZ)

Für innovative und zukunftsorientierte Dienste steht vor allem auch das Patent- und Normenzentrum (PNZ). Es ist Teil der RWTH und in die UB integriert, wirkt aber wegen seines Auftrags und der Kooperation mit dem Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) über die RWTH hinaus.

Sehr aktiv und überaus erfolgreich war das PNZ mit seiner Präsenz auf Fachveranstaltungen. Mit Kursen, Sprechtagen und Beratungen wurden fast 1.300 Personen erreicht, die Steigerung zum Vorjahr beträgt 52%.

Jahr	Anzahl Kurse	Personen	Infostände/ Sprechtage/ Beratungen	Personen	Events gesamt	Personen gesamt
2012	26	469	12	159	38	628
2013	18	458	12	397	30	855
2014	25	922	12	377	37	1299

Tabelle 2: PNZ-Präsenz auf Veranstaltungen

Jahr	Nutzung								Total
	gewerbliche Schutzrechte				Normen				
	gesamt	davon RWTH	vor Ort	davon RWTH	gesamt	davon RWTH	vor Ort	davon RWTH	
2011	3053	1247	1025	616					
2012	2802	1399	972	582	942		692	651	3744
2013	2738	1313	918	540	914	833	678	638	3652
2014	3427	1648	967	581	962	886	688	647	4389

Tabelle 3: Anfragen zu Normen und Patenten

Die Veranstaltungen umfassen acht Patentsprechtage der AGIT (Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH), die Internationale Eisenwarenmesse in Köln und die Medica in Düsseldorf am Stand des DPMA (No Copy Initiative). Zum Welttag des Geistigen Eigentums und zum Innovationstag der AGIT war das PNZ mit Informationsständen in der UB bzw. bei der AGIT präsent.

Die konkreten Anfragen zu Normen und Patenten sind in 2014 um 20% gegenüber dem Vorjahr auf knapp 4.400 gestiegen. Knapp 40% dieser Anfragen wurden persönlich vor Ort gestellt und bearbeitet, überwiegend (74%) von RWTH-Angehörigen.

Die Nachfrage bei den Recherchediensten war leicht rückläufig, bis auf das unverändert hohe Interesse an Recherchen zum Stand-der-Technik (s. Tab. 3). Pro Recherche müssen 1,5 Arbeitstage einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin angesetzt werden. Rückläufig waren auch die Lieferdienste sowohl für Normen, als auch für Patente und Fachliteratur.

Jahr	Recherchedienst			Lieferdienst	
	gesamt	Stand der Technik	Normen	NoD	Patente, Literatur
2011	528	6	0	641	31
2012	567	20	0	781	69
2013	624	25	13	1155	63
2014	514	25	5	861	38

Tabelle 4: Recherche- und Lieferdienste

Auch in 2014 hat das PNZ eine aktive und weit reichende Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Neben Vortragstätigkeiten, Messe- und Infoständen hat das PNZ mit diversen Veröffentlichungen auf eigene und thematisch verwandte Veranstaltungen aufmerksam gemacht und Informationen rund um den gewerblichen Rechtsschutz verbreitet.

Regelmäßig wurde ein „Patent des Monats“ gekürt und über Facebook sowie über die Internetseite des PIZnet, das Netzwerk der deutschen Patentinformationsstellen, verbreitet. Zum Tag der gewerblichen Schutzrechte im April hat das PNZ einen Infostand mit Patentquiz veranstaltet, bei dem ein E-Book-Reader ausgelobt wurde.

Besonders beachtenswert sind die Präsentationen von Mitarbeiterinnen des PNZ auf internationalen und nationalen Veranstaltungen. Auf der internationalen Konferenz des Europäischen Patentamts PATLIB in Istanbul sprach Susanne Ruffert zusammen mit ihrem finnischen Kollegen Jouni Hynynen (Zentrum für Wirtschaftliche Entwicklung, Transport und Umwelt, Finnland) über „Entertaining Tools for IPR Promotion“. Kristin Jirka und Heidi Keller präsentierten auf der national bedeutenden Normen-Konferenz des Beuth-Verlags im September in Berlin die „Perinorm aus Kundensicht: Patente und Normen als wissenschaftliche Grundlagenliteratur“. Große Resonanz fand Kristin Jirka mit dem Vortrag „Benefits and Opportunities of Professional Patent Search - Protect your Ideas with Support of PATLIB Centres“ bei der Summer School on Intellectual Property der Universität Bonn.

Als Maßnahme zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur didaktischen und medientechnischen Modernisierung wurden die Informationen zum Schutz geistigen Eigentums neu gestaltet.

Im Rahmen ihres Praktikums hat eine FH-Studentin mit der Software „Prezi“ ein interaktives Schaubild erarbeitet, das sich sowohl an RWTH-Angehörige als auch an freie Erfinderinnen und Erfinder bzw. Firmen richtet. In dieses Schaubild wurde nicht nur der PNZ-Werbefilm integriert, sondern auch drei weitere Filme in Eigenarbeit hergestellt, die die Hintergründe des Patent-, Marken- und Designschutzes verdeutlichen.



Abbildung 12: Von der Idee zum Produkt - ein interaktiver Wegweiser

Wertvolle Impulse und Unterstützung verdankt das PNZ dem Netzwerk PIZnet, welches es aber selbst auch sehr aktiv mitgestaltet. Dessen Arbeit im letzten Jahr galt vor allem dem neuen Kooperationsvertrag, mit dem das DPMA die Beziehungen neu gestalten will. Um diese Kriterien zu erfüllen, wird das PNZ sowohl sein Dienstleistungsspektrum als auch seine Kooperationen ausbauen – davon werden auch die externen Kunden profitieren.

3. Strukturen und Mehrwerte: weitere Dienste für die RWTH

Innerhalb der RWTH verstärkt und erweitert die UB ihre Kooperationsbeziehungen.

Unverändert wichtig und wertvoll ist die Zusammenarbeit zum Zweck guter Dienste und Leistungen für die Nutzerschaft. An erster Stelle der Partner steht sicher das ITC, ohne dessen Kompetenz und Infrastruktur kaum noch ein Bibliotheksdienst denkbar wäre. Mit der Hochschulverwaltung und einzelnen Lehrstühlen oder Fakultäten plant und intensiviert die UB ihr Kurs- und Schulungsangebot für Studierende aller Qualifizierungsstufen.

Wissenschaftliches Publizieren

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt die UB schon lange in der Erfassung und Verbreitung ihrer Publikationen. Diese Tätigkeiten haben strukturelle oder strukturbildende Funktion. Deutlich vermehrt haben sich die Maßnahmen zur Unterstützung im Publikationsprozess. Dies gilt insbesondere für die mittlerweile vielfältigen Formen des open access-Publizierens.

Der Publikationsserver, welchen die UB für die RWTH betreibt, wird für Primärveröffentlichungen vor allem von Dissertationen genutzt. Darüber hinaus wächst seine Funktion als Plattform für sekundäre Publikationen; dies gilt insbesondere, seitdem nur noch Zeitschriften aus Verlagen, die den Autorinnen und Autoren das Recht zur Zweitveröffentlichung einräumen, als sog. Allianzlizenzen von der DFG gefördert werden können. Parallel wachsen aber auch Verlagsangebote zu open access und werden zunehmend attraktiv. Denn die freie Zugänglichkeit erhöht die Sichtbarkeit und Nutzung der Publikationen signifikant. Die UB unterstützt diese Publikationsform, indem sie Subskriptionen tätigt oder Konsortien beitrifft, welche diese Option implizit oder explizit bieten. Von den für STM-Fächer relevanten Plattformen und Verlagen wurden diese Möglichkeiten u.a. bei Royal Society of Chemistry, IEEE, SCOAP3-HD, American Chemical Society, Electrochemical Society und Multidisciplinary Digital Publishing Institute genutzt. Für die Nutzung durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der RWTH hat die UB im Berichtsjahr 210.486 EUR an Subskriptions- bzw. Konsortialkosten getragen und 34.405 EUR an Kosten für originäre open access-Publikationen bei Verlagen (Article Processing Fees).

Forschungsdaten

Noch im Stadium von Bedarfsanalyse und Erprobung ist das Engagement der UB im Bereich Forschungsdaten. Das Thema ist seit einiger Zeit in wissenschaftlichen Einrichtungen virulent und hat jüngst eine beachtliche Dynamik entfaltet, nicht zuletzt, seit die großen Fördereinrichtungen und Drittmittelgeber zwingend verlangen, dass Forschungsdaten zum Zwecke der Nachprüfung, seltener der Nachnutzbarkeit, archiviert werden. Die UB ist Partnerin einer vom Rektor beauftragten AG Forschungsdaten und erarbeitet hier im Rahmen eines Vorprojektes aktuell gemeinsam mit dem ITC und der zentralen Hochschulverwaltung die RWTH-spezifischen Herausforderungen. Erstmals in 2014 veranstaltet wurde ein CDS-Seminar mit dem Schwerpunkt persönliches Datenmanagement, das gut angenommen wurde und zusätzlich eine Reihe individueller Beratungsgespräche initiierte.

Das Bibliothekssystem der RWTH

Eine Infrastrukturmaßnahme größerer Dimension bedeutet die Überführung der Institutsbibliotheken in ein mit der UB einheitliches IT-System. Initiiert wurde dieser Prozess durch eine Empfehlung des Landesrechnungshofs, die in ähnlicher Form allen älteren Universitäten in NRW erteilt wurde. Zur Gestaltung und Steuerung hat die Hochschulleitung eine Arbeitsgemeinschaft eingesetzt, die im Jahre 2014 regelmäßig getagt und die Empfehlungen für die Umsetzung entwickelt hat. Zu diesen Empfehlungen gehören unter anderem ein Personal-Konzept, ein Schulungskonzept, ein Konzept zur Gestaltung der bisherigen Institutskataloge in der neuen Systemumgebung und die Gestaltung der Gebühren- und Nutzerverwaltung.

Eingebunden in die Maßnahme sind vor allem 96 Institutsbibliotheken, die mit dem EDV-System allegro arbeiten, welches von der UB bereitgestellt wird. Es ist inzwischen veraltet und würde auch den Schritt in die next generation-Bibliothekssysteme nicht mehr mitvollziehen können. Nicht mehr betroffen sind die 83 Institutsbibliotheken der Medizinischen Fakultät, die von Anbeginn von der UB in ihrem eigenen System verwaltet wurden. Deren Daten sind mit in die neue Retrievaloberfläche genommen worden. Die Katalogdaten der anderen Institutsbibliotheken müssen zum Zweck einer konsistenten Datenhaltung zunächst in den Verbundkatalog beim hzb (Hochschulbibliothekszentrum) übernommen und von dort in das lokale System geliefert werden. Daten aus unterschiedlichen Quellen sind heterogen und müssen zunächst aufbereitet werden. Währenddessen hat die AG der Bibliotheken Geschäftsprozesse analysiert und die Aufgabenverteilung zwischen UB und Institutsbibliotheken neu strukturiert.

4. Ausblick

Die wissenschaftlichen Bibliotheken stehen vor großen Herausforderungen: neue Aufgaben wie Publikationsdienste und Forschungsdaten, neue Strukturen wie Verbund- und EDV-Systeme sowie neue Arbeitsformen, insbesondere das neue internationale Regelwerk zur Erfassung der Metadaten R(esource) D(escription) and A(ccess). Mit den skizzierten neuen Kooperationen wird das gesamte Bibliothekssystem der RWTH besser gerüstet sein, die Herausforderungen anzunehmen und für die Hochschule zu gestalten.



Herausgeber

Universitätsbibliothek der RWTH Aachen

Templergraben 61

52062 Aachen

Tel.: +49 241 8094446

Fax: +49 241 8092273

www.ub.rwth-aachen.de

© Universitätsbibliothek

Text: Ulrike Eich

Fotos: Engel; Klass; Stuhlmann; Universitätsbibliothek